

Löschblatt

Das Magazin der Feuerwehr Hamburg
Ausgabe 99 • März 2025



Fit für den Einsatz

Betriebssport bei der Feuerwehr

**Pilotprojekt: Neues Arbeitszeitmodell
für Familien im Schichtdienst**

**Personalrat: Lob und Kritik für neue Art
der Personalversammlung**



Stadtkinder brauchen Natur

Informieren Sie sich gerne bei uns,
wie und wo Sie Stadtkinder in und
um Hamburg unterstützen können.

Ihre Spende hilft!

Unser Spendenkonto:
IBAN DE37 2005 0550 1280 2292 28



Naturschutz mit Hand und Herz.

www.loki-schmidt-stiftung.de

Herausgeber Feuerwehr Hamburg,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (PÖA),
Westphalensweg 1, 20099 Hamburg,
loeschblatt@feuerwehr.hamburg.de

Verantwortlich für den Inhalt

Frank Reschreiter (PÖA-L),

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsleitung

Erol Caner (PÖA 2-1),

Telefon 040 42851-5166

Redaktion

Sven Bartens (PÖA 10)

Philipp Baumann (PÖA 1-1)

Feline Dahl (PÖA 2-5)

Julia Doll (PÖA 2-4)

Jörg Elmers (PÖA 2-7)

Annemarie Haas (PÖA 2-3)

Timo Großmann (PÖA 2-9)

Peter Hahn (PÖA 2-8)

Lorenz Hartmann (PÖA 1-2)

Anna Maria Koch (PÖA 1-4)

Jörn Maximowitz (Praktikant)

Pia Rasch (PÖA 2-6)

Timo Juhani Riedl (PÖA 1-5)

Harald Rieger (F313)

Jan Ole Unger (F12 WF/V)

Gesamtherstellung + Anzeigen

Koch Kommunikation,

Christian Koch,

Lastropsweg 5, 20255 Hamburg,

koch@kochkomm.com

Telefon 0172 4513758

Gestaltung Detlef Schlottmann

Fotos Feuerwehr Hamburg

Titelfoto Annemarie Haas

Druck Druckerei Siepmann GmbH

Erscheinungsweise viermal pro Jahr

Auflage 5000, gedruckt auf

Blauer-Engel-Papier

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion oder der Feuerwehr Hamburg wieder. Änderungen eingesandter Manuskripte bleiben der Redaktion vorbehalten. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion zulässig.



Mit Smartphone QR-Code einscannen und zur Online-Ausgabe gelangen oder: www.feuerwehr.hamburg.de

Liebe Leser:innen,
körperliche Fitness ist für den Einsatzdienst Grundvoraussetzung. Sport muss aber nicht zwangsläufig nur im Krafraum an der Wache stattfinden. Die Betriebssportgemeinschaft der Feuerwehr Hamburg (BSGF) stellt sich und ihr vielfältiges Angebot in dieser Löschblatt-Ausgabe vor.



Aktuell können 18 unterschiedlichste Sportarten betrieben werden. Neben Klassikern wie Fußball oder Leichtathletik sind auch sehr feuerwehrspezifische Sparten wie Technical Rescue Team oder Toughest Firefighter Alive im Programm. Da ist garantiert für jede und jeden etwas dabei.

Die Personalversammlung im vergangenen Dezember wurde in einem neuen Rahmen abgehalten: nur an einem Tag, dafür mit Videoübertragung an Wachen und

Dienststellen. Über diese Form gab es innerhalb der Feuerwehr Hamburg ein geteiltes Echo. Der neu zusammengesetzte Personalratsvorstand nimmt dazu im Löschblatt Stellung und erklärt die vielfältigen Aufgaben des PR.

Nicht nur die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr sind mit der Aufgabe des Brandschutzes in unserer Stadt betraut. Auch die Werkfeuerwehren gehören zur Sicherheitsarchitektur. In dieser Ausgabe stellt sich die Werkfeuerwehr Airbus in Hamburg-Finkenwerder vor und berichtet über die besonderen Herausforderungen an einen Standort, der Produktionsstätte für Jets und Flughafen zugleich ist.

Schichtdienst und Familienleben unter einen Hut zu bringen – das ist nicht immer ganz einfach. Um Abhilfe zu schaffen, startet im Juni das Pilotprojekt Tagesverstärker. Es soll mehr Flexibilität im Rettungsdienst ermöglichen. Im Löschblatt stellt Kollegin Anna Knieschewski das Konzept vor und wirbt um Mitstreiter:innen für das neue Arbeitszeitmodell.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe wünscht *Erol Caner (PÖA 2-1)*

Die nächste Löschblatt-Ausgabe erscheint im Juni 2025. Themenvorschläge oder Beiträge bitte an: loeschblatt@feuerwehr.hamburg.de



Neue Serie: In Deutschland existieren über 750 Werkfeuerwehren, die vor allem in großen Industriebetrieben für Sicherheit sorgen. Das Löschblatt öffnet die Hamburger Werkstore und blickt hinter die Kulissen dieser hochspezialisierten Einheiten - zum Start der Serie beim Flugzeugbauer Airbus_Seite 20



Wenn die Familie ruft - und der Rettungsdienst auch: Das Pilotprojekt Tagesverstärker soll mehr Flexibilität im Rettungsdienst ermöglichen_Seite 09



Sternenhimmel inklusive: Nur drei Fragen beantworten und eine unvergessliche Übernachtung im Schlafstrandkorb in Büsum gewinnen_Seite 27



20 Taucherinnen und Taucher von Polizei, Feuerwehr und DLRG haben bei der Aktion „Hamburg räumt auf“ kleinen und großen Unrat aus der Alster gefischt_Seite 28

06 Meldungen

Lob für die Calltaker; Preis für den Funkspot; Jubiläumsprogramm für die Seelsorge und die Polizei mit der Feuerwehr unter einem Dach

09 Pilotprojekt

Wenn die Familie ruft – und der Rettungsdienst auch: Das Pilotprojekt Tagesverstärker soll mehr Flexibilität im Rettungsdienst ermöglichen

10 Betriebssport

Egal, ob drinnen oder draußen – die BSG Feuerwehr Hamburg bietet eine tolle Auswahl aus rund 20 Sportarten

14 Ostseekooperation

Im Rahmen des Floodadapt-Projekts war eine Delegation aus dem Baltikum zu Gast, um sich über Strategien und technische Lösungen zu informieren

16 Einsatzticker

Ein Sattelzug brennt auf der A1; starke Winde befeuern den Brand eines Schulneubaus; ein ICE kollidiert mit einem Sattelschlepper

18 Personalrat

Wer ist eigentlich im PR? Welche Aufgaben erfüllt er und warum wurde die Personalversammlung im vergangenen Jahr anders durchgeführt als bisher üblich?

20 Airbus

Die Werkfeuerwehr Airbus ist rund um die Uhr einsatzbereit, um auf Notfälle zu reagieren – mit modernster Technik, kurzen Reaktionszeiten und einer neuen Feuerwache für die Zukunft

24 DIVI-Kongress

Im Dezember fand der 24. DIVI-Kongress im Hamburger CCH statt – mit Beteiligung der Feuerwehr Hamburg

25 Freiwillige Feuerwehr

Spatenstich für eine neue Ära: Die Freiwillige Feuerwehr Kirchsteinbek bekommt ein modernes Gerätehaus

26 Neuer Studiengang

Der duale Studiengang Gefahrenabwehr bietet Abiturient:innen zukünftig eine tolle Einstiegschance in die Laufbahngruppe 2.1

27 Gewinnspiel

Jetzt eine Übernachtung im Schlafstrandkorb in Büsum gewinnen!

27 Rezept

Pesto presto! Nudeln mit Grillgemüse-Pesto und Putenbrust

28 Kurz + Kurios

Wie viele Scooter findet man an einem Tag in der Binnenalster? Was macht die Feuerwehr eigentlich mit Milchsammelwagen? Und wohin geht's mit der Gondel?

30 Personalien

Annemarie „Mine“ Haas verstärkt als fachliche Leitung des Bereichs Grafik, Design und Social Media die Pressestelle der Feuerwehr Hamburg



eHLF: Mission completed

Es ist kein Geheimnis, dass Gerrit Braun, einer der Macher vom Miniatur Wunderland, großer Feuerwehrrfan ist. Überrascht war die Feuerwehr Hamburg dennoch von der Challenge, die Braun vor rund zwei-einhalb Jahren in seinem Blog „Gerrits Tagebuch“ augenzwinkernd ausrief: Nachdem das Miniatur Wunderland 20 Jahre lang Feuerwehromodelle nach Hamburger Vorbild gebaut habe, sollte die Feuerwehr Hamburg nun auch einmal nach Vorbild des Wunderlands bauen - nämlich einen ersten elektrischen Löschzug! Diesen hatten die Wunderländer im Maßstab 1:87, nach Vorbild des Rosenbauer RT und einer DLK auf einem elektrischen Volvo-Fahrgestell miniaturisiert und in der Modellstadt Knuffingen in Dienst gestellt. Was damals noch nicht verraten werden konnte: F03 plante bereits sehr konkret die Beschaffung von mehreren elektrischen Einsatzfahrzeugen, allerdings dauerte die Projektrealisierung noch bis Ende 2024. Umso größer war dann die Freude bei Braun, als die Feuerwehr ihn im Frühjahr zu F03 einlud, um das nagelneue eHLF von Rosenbauer zu präsentieren. Übrigens: Die elektrisch angetriebene DLK erfüllt leider noch nicht die hiesigen Anforderungen, sodass ein kompletter Löschzug nicht eins zu eins realisiert werden konnte. Gerrit Braun (im Foto vierter v.l.) besuchte die Feuerwehr im Technik- und Logistikzentrum und war begeistert vom neuen eHLF. Und nicht nur das - als weitere Überraschung wurde auch einer der neuen eRTWs vorgestellt. Die offizielle Vorstellung des eHLF fand im Übrigen am 17. März statt - nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe.

Seit 25 Jahren: Seelsorge 24/7



Bereits seit dem Jahr 2000 gibt es in Hamburg die Notfallseelsorge. Aus der „Ersten Hilfe für die Seele“ ist die Psychische Akuthilfe geworden. Die 24/7-Erreichbarkeit beinhaltet eine dreifache Bereitschaft der Notfallseelsorge - und das nun schon seit 25 Jahren. Zum Jubiläum konnte ein tolles Programm auf die Beine gestellt werden. Los geht es mit der Fachtagung Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) an der Feuerwehrakademie am 11. und 12. April - unter der Schirmherrschaft von Innensenator Andy Grote. Am 18. Mai um 10 Uhr findet der Blaulichtgottesdienst in der Hauptkirche St. Petri statt und im Herbst folgt schließlich ein Senatsempfang im Rathaus. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Belobigung für zwei Calltaker

Für ihr vorbildliches Verhalten bei zwei kritischen Einsätzen haben die Calltaker Sascha Wagner (l.) und Gidion Schumann (r.) eine Belobigung erhalten. Am 30. Dezember vergangenen Jahres hat FL/V Jan Peters (M.) beiden den Dank der Feuerwehr Hamburg ausgesprochen. Konkret ging es um eine Geiselnahme am 25. Juli und die Entführung eines RTW am 18. November. Jan Peters: „Mit Gesprächsdauern von zwei beziehungsweise dreieinhalb Stunden waren beide Kollegen in direktem Kontakt mit den jeweiligen Tätern. Aufgrund der sehr guten Gesprächsführung konnte beruhigend auf die Täter eingewirkt werden, sodass eine Weiterleitung zur Polizei bewusst nicht durchgeführt wurde. Die Einsätze wurden zum Anlass genommen, die Verfahrensabläufe zwischen Polizei und Feuerwehr bei solchen Lagen weiter abzustimmen, um auch in Zukunft gut gewappnet zu sein. Unsere Kollegen haben vorbildlich agiert und einen erheblichen Anteil zum Einsatzerfolg beigetragen.“





Strahlende Gesichter bei der Preisverleihung. (oben v.l.): Amtsleiter Jörg Sauer mann, Erol Caner (Pressestelle), Frank Reschreiter (Leiter der Pressestelle), Joachim Miro (Rettungsleitstelle) und Godo Savinsky (Ärztlicher Leiter Rettungsdienst). Unten: Annemarie Haas und Anna Maria Koch (beide Pressestelle)

Silbermedaille: Radiospot des Jahres

Ein ernstes Thema mit einem Augenzwinkern transportieren - das ist der Feuerwehr Hamburg mit dem Radiospot „Hausschlüssel“ im Rahmen der Kampagne „116117 oder 112 - Die richtige Nummer im richtigen Moment“ gelungen. Im Mai vergangenen Jahres wurde der bei Radio Hamburg ausgestrahlte Spot zum Radiospot des Monats gewählt. Ziel der Kampagne ist es, die Bürger:innen unserer Stadt zu sensibilisieren, die richtige Nummer im richtigen Moment zu wählen und damit die Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg sowie den Rettungsdienst insgesamt zu entlasten. Der Hintergrund: Bei vielen Anrufen, die in der Rettungsleitstelle unter der 112 eingehen, handelt es sich um Fälle nicht lebensbedrohlicher Erkrankungen, die weder zeitkritisch sind noch einer Behandlung im Krankenhaus bedürfen. Mit dem Monatsieg gelang unser Spot „Hausschlüssel“ auch in die Auswahl zum Radiospot des Jahres, der am 27. Februar bei einer großen Gala, organisiert vom Vermarkter More Marketing, in Hamburg verliehen wurde. Mit dem Spot „Hausarzt“ (Gewinner im Dezember) hatte die Feuerwehr Hamburg sogar ein zweites Eisen im Feuer. Der Spot „Hausschlüssel“ wurde unter den zwölf Kandidaten auf den zweiten Platz gewählt. Die Feuerwehr Hamburg freute sich über „Silber“. Die mit dem Preis einhergehende Summe von 500 Euro wird mit dem Hamburger Feuerwehrverein e.V. einem guten Zweck zugeführt.

Maritime Wand als „Abschiedsgeschenk“



Nach wie vor ist das Löschbootzentrum an der Feuer- und Rettungswache Innenstadt (F11) in der Admiralitätsstraße zu finden. Organisatorisch ist es seit 1. Oktober 2024 jedoch der Zentralkommando angegliedert. Als „Abschiedsgeschenk“ für die stets gute Zusammenarbeit haben die Kolleg:innen des Löschbootzentrums in vielstündiger Handarbeit eine Maritime Wand gebaut. Sehr zünftig mit Karte des Hafengebietes, Knotenstation, Positionsleuchten, Pegel, Tidenkalender und zwei Flaggen aus dem internationalen Flaggenalphabet. Uniform (U) und Whisky (W) bedeuten: Wir wünschen eine gute Reise. Zu bestaunen ist die Maritime Wand im Telegrafenzimmer an F11, wo Wachführer Dirk Flocke (l.) per symbolischem Händedruck von Olaf Reichelt (Löschbootzentrum) das Geschenk entgegennahm.

Polizei und Feuerwehr unter einem Dach

Die Innen- und Finanzbehörde haben sich gemeinsam mit der Sprinkenhof und der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement für die Errichtung eines neuen Azubi-Wohnheims für die Nachwuchskräfte von Polizei und Feuerwehr entschieden. Das Wohnheim soll auf dem Grundstück der Feuerwehr am Maienweg in Alsterdorf errichtet werden und rund 70 Wohneinheiten mit weiteren Gemeinschaftsräumen umfassen. Mit dem Bau soll die Wohnraumversorgung für immer mehr auswärtige Nachwuchskräfte bei Polizei und Feuerwehr spürbar verbessert werden, um auch für zukünftige Bewerber:innen noch attraktiver zu werden. Die erfolgreiche Nachwuchsrekrutierung hat vor dem Hintergrund der 2016 gestarteten Einstellungs-offensive bei Polizei und Feuerwehr in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Auch in den kommenden Jahren sollen Hamburgs Sicherheitsbehörden um 500 weitere Polizist:innen und 300 zusätzliche Feuerwehrleute



verstärkt werden. Innensenator Andy Grote (Foto): „Wenn wir Polizei und Feuerwehr in Hamburg weiter personell verstärken und auch für auswärtige Nachwuchskräfte attraktiv sein wollen, müssen diese für die Zeit ihrer anspruchsvollen Ausbildung auch bezahlbaren Wohnraum finden. Daher bin ich froh, dass wir mit dem geplanten Azubi-Wohnheim in Alsterdorf einen Teil dazu beitragen können, die Attraktivität für eine Ausbildung bei Polizei und Feuerwehr weiter zu steigern und so noch mehr qualifizierte Nachwuchskräfte für unsere Sicherheitsbehörden zu gewinnen.“



Höhenrettung: Ernstfall in Dar es Salaam

Eigentlich befanden sich die Hamburger Feuerwehrleute Stefan del Fiol und Wilko Westphal (beide F23) im November vergangenen Jahres lediglich zur Weiterbildung von Höhenrettern in Dar es Salaam. Im Rahmen der Städtepartnerschaft unterstützt die Feuerwehr Hamburg seit Jahren die Kollegen der tansanischen Metropole. Am Tag vor der geplanten Abreise erreichte sie die Nachricht vom Einsturz eines fünfgeschossigen Gebäudes mit Textilgeschäften. „Wir sind beide Notfallsanitäter und hielten es für unsere Pflicht, Hilfe anzubieten“, sagt Wilko Westphal. Es wurde unter anderem ein Zugang über Seiltechnik von den Nachbarhäusern zum Einsatzobjekt geschaffen, um die oberen Stockwerke nach Personen zu erkunden. Westphal: „Feuerwehrkräfte sind unter Lebensgefahr in die Trümmer des Gebäudes geklettert, haben sich mit einfacher Technischer Hilfe wie Handsäge, Brechstange oder Bolzenschneider und schwerer Technischer Hilfe wie Hebekissen, Kombirettungsgerät oder Trennschneider den Weg zu den Verschütteten erarbeitet. Hier haben wir aufgrund unserer Erfahrung technischen Support gegeben, wir waren selbst nicht im Objekt.“ Durch die Such- und Rettungsarbeiten konnten mehrere Personen gerettet oder geborgen werden. „Besonders in Erinnerung geblieben ist die Rettung eines vermutlich zehnjährigen, augenscheinlich unverletzten Jungen nach guten vier Stunden aus dem Keller durch den tansanischen Höhenretter-ausbilder“.



**Plötzlicher
Ernstfall: Wilko
Westphal (li.),
Stefan del Fiol
(M.) mit Kolle-
gen aus Dar es
Salaam in einem
dramatischen
Einsatz.**

Wenn die Familie ruft – und der Rettungsdienst auch

*Notfallsanitäterin Anna Knieschewski jongliert zwischen Familie und Schichtdienst – eine Herausforderung, die viele kennen. Das **PILOTPROJEKT TAGESVERSTÄRKER** soll ab Juni mehr Flexibilität im Rettungsdienst ermöglichen. Im Löschblatt stellt Anna das Konzept vor und sucht Mitstreiter:innen für das neue Arbeitszeitmodell.*



Anna Knieschewski ist Mutter und Notfallsanitäterin. Für sie ist das Pilotprojekt Tagesverstärker eine willkommene Möglichkeit der flexibleren Arbeitszeitgestaltung.

Ich bin seit acht Jahren angestellte Notfallsanitäterin bei der Feuerwehr Hamburg und im Jahr 2020 Mutter geworden – ein Ereignis, das nicht nur mein privates, sondern auch mein Berufsleben auf den Kopf gestellt hat. Viele von euch werden das kennen.

Als ich 2022 aus meiner Elternzeit zurückkehrte, begann ich mit einer Teilzeitbeschäftigung von 50 Prozent. Es waren in der Woche 1,5 Dienste im Zwölf-Stunden-Rhythmus. So arbeitete ich im Wechsel im Monat zwei Wochen jeweils einen Tag und zwei Wochen jeweils zwei Tage. Dieses Modell war für mich absolut nicht zufriedenstellend. Nicht nur im Hinblick auf meine Altersvorsorge, sondern auch weil ich durch die Zwölf-Stunden-Schichten immer nur arbeiten gehen konnte, wenn mein Partner frei hatte.

2024 habe ich mein Pensum schließlich auf knapp 30 Stunden pro Woche

erhöht. So arbeite ich bis heute und es ist auch das Maximum, was ich an Zeit investieren kann, da mein Partner auch im Schichtdienst bei der Polizei arbeitet. Denn wenn er frei hat, gehe ich arbeiten. Um es auf den Punkt zu bringen: gemeinsame Tage oder Familienzeit finden nur im Urlaub statt.

Schnell merkte ich: Vollzeit arbeiten kann ich unter diesen Bedingungen nicht. Schade, wenn man bedenkt, dass

ich eigentlich nur eine junge Frau bin, die sowohl Mutter sein als auch ihren Job ausüben möchte. Und damit bin ich nicht alleine.

Bei einem Treffen der Angestellten im Rettungsdienst im Juli 2024 in der Zentralkommando (ZK) wurde dieses Problem angesprochen. Erste Pläne für das Pilotprojekt Tagesverstärker entstanden, und bei der Personalversammlung im Dezember gab es seitens der Amtsleitung das „Go“. Im Februar gab es konkretere Gespräche bei der ZK – und es wurde Folgendes beschlossen: Für das Pilotprojekt Tagesverstärker wurden die Feuer- und Rettungswachen Altona (F12), Veddel (F33) und Berliner Tor (F22) als Standorte ausgewählt, an denen die RTW als Tagesverstärker Dienstbeginn und Dienstende haben. Montags bis donnerstags an F12 und F33, freitags nur an F22. Dienstzeit ist immer von 9 bis 15 Uhr. Die RTW decken als Spitzenabdeckungsrettungswagen das gesamte Stadtgebiet ab und fahren nach der Patientenversorgung zur nächstgelegenen Feuer- und Rettungswache in Bereitschaft.

Es wird einen festen Dienstplan und eine Rufbereitschaft geben, sodass nicht auf das Personal an den Wachen zurückgegriffen werden muss. Warum du den Wunsch nach Flexibilität hast, ist egal. Jeder hat seine Gründe. Ob du angestellt oder verbeamtet bist, jede Besoldungsgruppe kann ins Team. Voraussetzung ist nur, dass du Rettungs- oder Notfallsanitäter:in bist.

🇩🇪 Anna Knieschewski (F12)

Komm ins Team Tagesverstärker!

Das Pilotprojekt Tagesverstärker soll am 1. Juni 2025 starten und so einen Meilenstein für mehr Flexibilität setzen. Bei Interesse am Projekt Tagesverstärker könnt ihr euch bei Francesco Ferretti aus der Zentralkommando Einsatzdienst unter 040 42851-5036 oder per E-Mail an fw-tagesverstaerker@feuerwehr.hamburg.de melden.

Neues Jahr, neue sportliche Ziele - mach mit beim Betriebssport!

*Der Frühling steht vor der Tür – die perfekte Jahreszeit, um sportlich durchzustarten und neue Energie zu tanken! Die **BSG FEUERWEHR HAMBURG (BSGF)** lädt dich ein, fit und aktiv ins Frühjahr zu gehen. Jetzt ist die ideale Gelegenheit, Vorsätze in die Tat umzusetzen und in einer motivierenden Gemeinschaft sportliche Ziele zu erreichen.*

Mit frischen Ideen und engagierter Unterstützung des neuen Vorstands wird unser Sportangebot noch vielfältiger und attraktiver. Die BSG bietet dir eine Auswahl von rund 20 Sportarten, mit denen du nicht nur deine Fitness verbessern, sondern auch den Teamgeist stärken kannst. Egal, ob drinnen oder draußen – nutze die Energie des Frühlings, um aktiv zu werden und dich gemeinsam mit Kolleg:innen oder auch Familienmitgliedern und sportbegeisterten Freund:innen neuen Herausforderungen zu stellen.

Für nur drei Euro im Monat bist du dabei und kannst unser umfangreiches Sportangebot nutzen. Egal, ob dich Faustball, Fußball, Radsport, Eishockey, Wintersport oder die spannende Herausforderung des Toughest Firefighter Alive (TFA) begeistert – bei uns findest du garantiert die richtige Sportart. Solltest du keine passende Sportart finden, hast du die Möglichkeit, selbst eine neue Sparte ins Leben zu rufen.

Unsere regelmäßigen Trainingseinheiten, packenden Wettkämpfe und vielfältigen Events bieten dir eine ideale Plattform, um deine sportlichen Fähigkeiten in einer motivierenden und kollegialen Atmosphäre zu verbessern.

Du bist über den Betriebssportverband Hamburg abgesichert und im Rahmen einer Betriebssportveranstaltung oder beim Training unfallversichert.

Außerdem erhältst du eine finanzielle Unterstützung für Teilnahmegebühren, Trainerkosten, Sportbekleidung und -geräte.

Worauf wartest du? Die BSG der Feuerwehr Hamburg freut sich auf dich! 🇩🇪



Der Vorstand der BSGF (obere Reihe v. l.): Frank Wagner (2. Vorsitzender), Fabian Haedge (1. Vorsitzender) und Kassenwart Hannes Kociemba. Untere Reihe: Schriftführerin Imke Haack und Geschäftsführerin Juliane Hartung.

Lust auf ein Probetraining?

Nutze die Energie des Frühlings, um deine sportlichen Ziele zu erreichen und Teil unserer aktiven Gemeinschaft zu sein. Melde dich bei uns an und erlebe Sport, Teamgeist und Motivation in vollen Zügen. Schau doch einfach mal bei einem Probetraining vorbei! Mehr Infos und alle Ansprechpartner:innen findest du auf unserer Webseite: www.bsg-feuerwehr-hamburg.de (oder einfach den QR-Code scannen). Du kannst auch eine E-Mail schicken an bsgf@feuerwehr.hamburg.de.





„Beim Radsport geht es nicht nur darum, Kilometer zu sammeln oder schneller zu werden.

Es geht darum, Freiheit zu spüren, Natur zu erleben und die eigene Stärke zu entdecken. Der Fahrtwind im Gesicht, der Rhythmus der Pedale und das Gefühl, eine Steigung aus eigener Kraft bezwungen zu haben - all das macht diesen Sport einzigartig. Egal ob auf der Straße oder im Gelände: Jede Tour ist ein neues Abenteuer, das Kraft gibt und den Kopf frei macht.“

Fabian Haedge

„Fußball ist ein intensives Spiel, das Ausdauer, Kraft und Koordination fördert.

Zusätzlich erfordert es, dass die Spieler als Team zusammenarbeiten, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Insgesamt trägt Fußball als Mannschaftssport dazu bei, nicht nur sportliche Fähigkeiten zu entwickeln, sondern auch wichtige soziale und emotionale Kompetenzen, die das Leben bereichern.“

Philipp Sanger



„Eishockey ist der schnellste Mannschaftssport.“

Hier sind Reaktionsvermögen, Teamgeist und Durchhaltevermögen gefragt. Jede Sekunde zählt, jeder Wechsel bringt neue Dynamik. Auf dem Eis lernst du blitzschnell Entscheidungen zu treffen, gemeinsam zu kämpfen und dabei niemals aufzugeben. Wer einmal den Adrenalinkick auf dem Eis gespürt hat, den lässt dieser Sport nicht mehr los.“

Thimo Pirrung



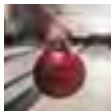
„Man taucht im wahrsten Sinne des Wortes in eine neue Welt hinab. Schwerelos, umgeben von absoluter Stille und einer beeindruckenden Unterwasserwelt.“

Tauchen bedeutet nicht nur Abenteuer, sondern auch Entschleunigung. Es erfordert Konzentration, Körperbeherrschung und Vertrauen in dein Team. Wer sich einmal auf das Spiel von Licht und Schatten in der Tiefe eingelassen hat, wird schnell merken: Die Faszination des Wassers reicht weit über den Tauchgang hinaus.“

Markus von Husen

Diese Sportarten kannst du bei der BSGF ausüben

Im Folgenden präsentieren wir dir eine Übersicht über unser vielfältiges Angebot. Hier findest du alle Sparten auf einen Blick und kannst die Sportart auswählen, die am besten zu dir passt.



Bowling

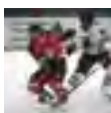
Spare oder Strike? Trainiert wird immer donnerstags um 19 Uhr im Gilde

Bowling Hamburg-Wandsbek.



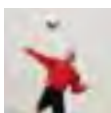
Drohnen

Drohnen eröffnen eine völlig neue Perspektive – die Zukunft hebt ab, und du kannst dabei sein! Das Training findet nach Absprache an der Feuerwehrakademie statt.



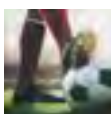
Eishockey

Montags Training in der Eissportanlage Stellingen – und auf dem Eis geht es richtig zur Sache! Unser Team tritt gegen andere Berufsfeuerwehren an und kämpft um die Deutsche Meisterschaft.



Faustball

Der Klassiker an den Wachen – und echtes Training gibt es obendrauf! Einmal wöchentlich dienstags und alle 14 Tage zusätzlich montags.



Fußball

Von April bis November messen wir uns montags mit anderen Firmen im Wettbewerb. In der kälteren Jahreszeit bleibt der Ball im Spiel – mit spannenden Hallenfußball-Matches!



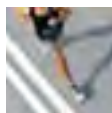
Handball

Starkes Team, starke Leistung! Bei den Deutschen Meisterschaften der Berufsfeuerwehren 2024 in Rostock sicherte sich die Hamburger Mannschaft die Bronzemedaille. Glückwunsch!



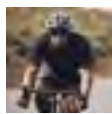
Klettern

Das Klettern findet im DAV Kletterzentrum Hamburg statt. In den Sommermonaten geht es für Tagesausfahrten nach draußen, wo steile Wände und beeindruckende Gipfel bezwungen werden!



Leichtathletik

Schneller, höher, weiter! Stell dich der Herausforderung, verbessere deine Bestzeiten und erlebe den Nervenkitzel des Wettkampfs. Bist du bereit, an deine Grenzen zu gehen?



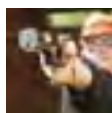
Radsport

Ab April startet die Trainingssaison – immer dienstags in Duvenstedt! Für viele unserer Feuerwehr-Rennradler sind die Cycloclassics im Spätsommer das große Highlight und das ultimative Saisonziel.



Sportangeln

Spannung, Technik und Natur – beim Sportangeln zählt jeder Wurf! Geangelt wird in der Ostsee vor allem im Sommer vom Angelkutter.



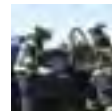
Sportschießen

Beim Sportschießen geht es um präzise Zielgenauigkeit und volle Konzentration – hier setzt du jeden Schuss ins Schwarze. Trainiert wird immer montags in der Wandsbeker Schützengilde.



Sporttauchen

Das Training findet sonntags in der Schwimmhalle Inselepark in Wilhelmsburg statt. Ein Grundtauchschein ist Voraussetzung für die Mitgliedschaft, doch auch Anfänger haben die Möglichkeit, die nötigen Fähigkeiten zu erlernen.



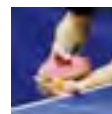
Technical Rescue Team

Eine ganz besondere Disziplin: Hier wird mit feuerwehrtechnischen Geräten geübt, um die effizienteste Personenrettung für den Einsatz zu perfektionieren.



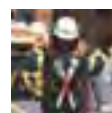
Tennis

Spiel, Satz und Sieg! Derzeit gibt es keine festen Trainingszeiten – die Mitglieder treffen sich spontan, um gemeinsam zu spielen.



Tischtennis

Diese Sparte kann auf eine lange Tradition zurückblicken und ist mit zwei Mannschaften im Punktspielbetrieb des Betriebssportverbandes (BSV) Hamburg aktiv. Auch Pensionäre sind mit dabei!



Toughest Firefighter Alive (TFA)

Dummy ziehen, Schläuche tragen – ein feuerwehrspezifischer Sport, der dich optimal auf die körperlichen Anforderungen im Einsatzdienst vorbereitet. Weltweit wird an Wettkämpfen teilgenommen.



Wandern

Gegründet 1984, ist die Wandergruppe eine feste Institution innerhalb der BSGF. Jeden zweiten Sonntag im Monat geht es gemeinsam auf Entdeckungstour.



Wintersport

Ursprünglich als Wettkampfgruppe gegründet, die regelmäßig an Meisterschaften teilnahm, steht mittlerweile die Ski-Reise in die Alpen im Januar/Februar im Mittelpunkt.



Ein herzliches Willkommen am Berliner Tor: Amtsleiter Jörg Saueremann (5.v.l.) empfängt mit Niels Philip Kögler (6. v.l.) und Pascal Dölle (r.) aus dem Feuerwehrleitungsstab die Delegation aus dem Baltikum und gibt Einblicke in die Strukturen und Herausforderungen der Feuerwehr Hamburg.

Wenn das Wasser kommt: Hochwasserschutz als internationale Gemeinschaftsaufgabe

*Sturmfluten, Überschwemmungen, Deichschutz:
Hamburg hat jahrzehntelange Erfahrung im Umgang mit Hochwassergefahren.
Im Rahmen des **FLOODADAPT-PROJEKTS** war nun eine zehnköpfige
Delegation aus dem Baltikum zu Gast, um sich praxisnah über Strategien
und technische Lösungen zu informieren.*

Die Feuerwehr Hamburg arbeitet im Rahmen der Ostsee-Kooperation nicht nur in verschiedenen Gremien des Ostseerates und der EU-Strategie für den Ostseeraum mit, auch der direkte Austausch mit Partnern aus den Ostseeanrainerstaaten gehört dazu. Nachdem im September 2024 eine dreiköpfige Delegation des State Fire and Rescue Service (SFRS) aus Lettland zum Thema Notfallseelsorge zu Gast in Hamburg war, besuchte im November erneut eine Delegation aus dem Baltikum die Hansestadt.

Der Besuch fand im Rahmen des länderübergreifenden FloodAdapt-Projekts statt, in dem es um die Verbesserung der Zusammenarbeit der Staaten Lettland und Litauen geht. Im Fokus steht dabei das Szenario einer Überschwemmung

in der lettischen Region Zemgale und der litauischen Region Klaipėda und wie dieses durch Beschaffung von Ausrüstung (Pumpenmodule und mobile Deichsysteme) bewältigt wird.

Hamburg hat aufgrund seiner Lage an der Elbe eine lange Geschichte von Sturmfluten mit dem tragischen Höhepunkt im Februar 1962, bei dem 340 Menschen ums Leben gekommen sind. Seitdem hat sich in der Hansestadt in Sachen Flutschutz sehr viel getan. Vor allem im baulichen, aber auch im abwehrenden Flut- und Hochwasserschutz genießt Hamburg international einen sehr guten Ruf.

Da die Feuerwehr Hamburg nur ein Teil des komplexen Flut- und Hochwasserschutzsystems der Stadt ist, galt es



Technik, die begeistert: Auf großes Interesse der Besucher stieß unter anderem der Abrollbehälter Hafen, der an der Technik- und Umweltschutzwache (F32) vorgehalten wird.

geeignete Partner für den Studienbesuch in Hamburg zu gewinnen, um ihnen das Thema Flut- und Hochwasserschutz näherzubringen. Das Ergebnis war ein dreitägiges behördenübergreifendes Programm, das sowohl Aspekte des vorbeugenden, des baulichen und des abwehrenden Flutschutzes umfasste.

Nach der offiziellen Begrüßung durch Amtsleiter Jörg Sauermann und einer allgemeinen Vorstellung der Feuerwehr Hamburg ging es zunächst zur Behörde für Inneres und Sport, in der ein erster fachlicher Vortrag zu den Grundlagen und der Organisation des Katastrophenschutzes in Hamburg und zur Warnung der Bevölkerung folgte. Abschließend konnten bei einer Wachführung durch die Feuer- und Rettungswache Berliner Tor (F22) im direkten Austausch mit den Kolleg:innen Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Aufbau und dem Alltag der Feuerwehren ausgemacht werden.


Am nächsten Tag stand ein Besuch an der Technik- und Umweltschutzwache (F32) auf dem Plan. Hier ging es insbesondere um die dort stationierten speziellen Pumpensysteme auf verschiedenen Abrollbehältern. Aber auch andere Spezialfahrzeuge wie der Kran und das TMF 70 zogen das Interesse auf sich. Vielen Dank an dieser Stelle den diensthabenden Wachabteilungen an F22 und F32 für die wertvollen Einblicke!

Im Anschluss ging es weiter zur Regionalstelle Hamburg des Technischen Hilfswerks (THW). Hier referierte zunächst Claus Böttcher vom THW zum Einsatz bei der Ahrflut 2021 sowie über weitere Einsätze und Übungen im In- und Ausland. Anschließend stand erneut die Technik im Fokus. Auf dem Außengelände konnten verschiedene Pumpen, einschließlich einer High Capacity Pump (HCP), sowie die Fahrzeuge des THW-Ortsverbandes in Augenschein genommen werden. Zum Abschluss ging es erneut zur Hauptfeuer-

„Ich hoffe, der Study Visit hat unseren Partnern viele interessante Eindrücke und Ideen für einen weiteren erfolgreichen Verlauf des FloodAdapt-Projekts gebracht. Die inspirierenden Gespräche und der rege Austausch deuteten darauf hin. Ich möchte allen Beteiligten von Feuerwehr, der BIS, dem LSBG, der HPA und dem THW für die gute behörden- und organisationsübergreifende Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung danken!“

*Niels Philip Kögler
(Feuerwehrleitungsstab - Internationales)*

wache am Berliner Tor. Dort stand das Thema Mobildeich im Fokus, an dem die Teilnehmenden zuvor besonderes Interesse zeigten. In diesem Fall hatten beispielsweise die Feuerwehren aus Eckernförde und Damp (beide Schleswig-Holstein) in Reaktion auf die Ostsee-Flut 2023 Beschaffungen getätigt und Informationen zu unterschiedlichen Systemen zur Verfügung gestellt.

Am letzten Tag standen Besuche im Schulungszentrum Deichverteidigung des Landesbetriebs Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) sowie der Hamburg Port Authority (HPA) zum Hochwasserschutz und Sturmflutmanagement im Hafen auf dem Plan.  Niels Philip Kögler (FLSt 2-4)



© Christoph Seemann (hamburg-news)

02.12.2024, FEU2Y, SCHNELSEN: Ein Einfamilienhaus brennt in voller Ausdehnung, eine Person gerettet und medizinisch versorgt. Bildung von drei Einsatzabschnitten: Brandbekämpfung (BBK) Vorderseite, BBK Rückseite und Wasserversorgung, Rettungsdienst; Feuer mit drei B- und sechs C-Rohren im Außenangriff gelöscht.



© Christoph Seemann (hamburg-news)

09.12.2024, FEU3MANV5, REITBROOK: Nach Explosion brennt ein dreigeschossiges Wohnhaus (10 x 15 Meter) und die Scheune eines Landmaschinenhandels (20 x 15 Meter) in voller Ausdehnung. Brandbekämpfung mit zwei Wasserwerfern und fünf C-Rohren. Entgegen ersten Befürchtungen keine Person vermisst.



© Michael Arming (blickpunkt-hamburg.de)

20.12.2024, THZUGY, ST. PAULI: Eine Person zwischen Bahnsteig und U-Bahn eingeklemmt, mittels Hebekissen gerettet und notarztbegleitet in ein Krankenhaus befördert.



© Michael Arming (blickpunkt-hamburg.de)

23.12.2024, THKMANV5, BORGFELDE: Durch einen Zusammenstoß zwischen einem HVV-Bus und einem Smart sind insgesamt drei Personen verletzt worden, eine davon wurde mittels RTW in ein Krankenhaus befördert.



© André Lenthe (Lenthe-Medien)

06.01.2025, FEU3, LOHBRÜGGE: Ein Schulneubau brennt auf etwa 80 x 80 Metern in voller Ausdehnung. Enorm schnelle Brandausbreitung durch starke Winde. Riegelstellung zum Schutz angrenzender Gebäude. Feuer umfangreich mit drei Wenderohren, sechs B- und vier C-Rohren bekämpft.



© René Schröder (News5)

09.01.2025, FEU, HARBURG: Ein Produktkühler mit mehreren Tonnen Rapspellets fängt Feuer. Für die Löscharbeiten musste dieser mittels Plasmaschneider geöffnet und geleert werden.

EINSATZTICKER



© René Schröder (News5)

17.02.2025, FEULKW, A1: Ein Sattelzug brennt in voller Ausdehnung. Die Zugmaschine war mit LNG betankt, dieses war bei Eintreffen der Einsatzkräfte bereits abgeströmt. Mittels dreier C-Rohren kann das Feuer innerhalb einer Stunde gelöscht werden.



© Dominick Waldeck

12.01.2025, FEU2NOTF, KRAUEL: Das Dach eines Reetdachhauses brennt auf rund 15 x 10 Metern in voller Ausdehnung. Zwei Bewohner werden gerettet und durch den Rettungsdienst vor Ort versorgt. Riegelstellung verhindert ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Wohnhäuser.



© Michael Arming (blickpunkt-hamburg.de)

11.02.2025, THZUGMANV10, RÖNNEBURG: Kollision eines ICE mit einem Sattelschlepper an Bahnübergang. Neben dem Lkw-Fahrer 291 Personen im Zug gesichtet – davon 18 grün, sechs gelb und eine rot gesichtete Person, die im Einsatzverlauf verstarb. Sieben Patienten (sechs gelb, einer grün) in Krankenhäuser befördert.



Der Personalrats-Vorstand der Feuerwehr Hamburg (v.l.): Jürgen Scheuer, Heiko Runge, Imke Haack, Christian Richter und Marcus Althoff (es fehlt Oliver Grobstieg).

Wir vertreten eure Interessen!

*Jeder von euch hatte in seinem Feuerwehrleben schon mit dem **PERSONALRAT (PR)** zu tun und verbindet Gesichter oder Erlebnisse mit ihm. Aber wer ist der aktuelle Personalrat? Wie setzt er sich zusammen und welche Aufgaben erfüllt er? Warum wurde die Personalversammlung im vergangenen Jahr anders durchgeführt als bisher üblich? Auf diese Fragen gibt der PR im Löschblatt Antworten.*

Der Personalrat der Feuerwehr Hamburg ist ein von der Belegschaft gewähltes, 17-köpfiges Gremium, das sich jeden Donnerstag zu einer Sitzung am Berliner Tor trifft. Die 17 Personen des Gremiums setzen sich aus den Kandidatenlisten der Gewerkschaften sowie einer freien Liste der vergangenen Personalratswahl zusammen. Sechs Mitglieder des Gremiums sind von ihren originären Aufgaben freigestellt und bilden den Personalratsvorstand. Sie widmen sich ausschließlich der Personalratsarbeit.

Wir sind die Personalvertretung aller Beschäftigten der Feuerwehr Hamburg. Die gesetzliche Grundlage für die Aufgabenbereiche des Personalrats ist im Hamburger Personalvertretungsgesetz (HmbPersVG) geregelt. Unsere vielfältigen Aufgaben umfassen unter anderem:

- ▶ Mitbestimmungen bei personellen Einzelmaßnahmen wie Einstellungen, Versetzungen, Ernennungen oder Stufenfestsetzungen bei Tarifbeschäftigten
- ▶ Mitwirkungsrecht bei zum Beispiel Baumaßnahmen oder Stellenausschreibungen
- ▶ Abschließen sowie Kontrolle von Dienstvereinbarungen
- ▶ Die Durchführung der Personalversammlung
- ▶ Teilnahme an Abnahmen und Bewerbungsverfahren

In der Praxis bedeutet unsere Arbeit, dass wir Hinweise und Beschwerden vertraulich aufnehmen, Mitarbeiter:innen beraten, Konfliktsprache begleiten und Regressforderun-

gen prüfen. Wichtig: Alle Mitglieder des Personalrats unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Bei Konflikten versuchen wir Einigungen zu erwirken. Darüber hinaus begleiten wir Auswahlverfahren, sind an Arbeitsgruppen beteiligt und entwickeln gemeinsam mit der Dienststelle neue Strukturen und Arbeitsweisen.

Wir stehen im ständigen Austausch mit der Amts- und Behördenleitung, um Verbesserungen für die Kolleg:innen auf den Weg zu bringen und Denkanstöße zu platzieren, auch im Austausch mit den Gewerkschaften. Dies ist uns in der jetzigen Amtszeit vielfach gelungen, wenn auch nicht immer zur vollsten Zufriedenheit einzelner Kolleg:innen. Wichtigste Beispiele sind die Einführung der Notfallsanitäter-Zulage und die Erhöhung der Feuerwehrzulage, bei denen wir durch intensive Gespräche Erfolge verbuchen konnten.

Zusammenfassend sind die Aufgaben des Personalrates umfangreich, zugleich gibt es eindeutige, gesetzliche Grenzen. Unter anderem können wir bei individuellen Problemen vermitteln und beraten, haben aber keine Entscheidungsbefugnis. Darüber hinaus übernimmt der Personalrat keine gewerkschaftlichen Tätigkeiten wie zum Beispiel Tarifverhandlungen.

- ▶ Ihr erreicht uns unter der Durchwahl 4095 oder per Mail an personalrat@feuerwehr.hamburg.de

Neue Wege: Eine andere Art der Personalversammlung

Dass auch wir versuchen neue Wege zu gehen und nicht in alte Muster verfallen wollen, steht unserer Meinung nach im Zeichen der Zeit. Die Feuerwehr Hamburg ist im Wandel. Die geburtenstarken Jahrgänge verlassen die Feuerwehr, wodurch die Organisation in den nächsten Jahren einer regelrechten Verjüngungskur unterzogen werden wird. Dies bringt einen Verlust an wertvoller Erfahrung und Expertise mit sich. Auch im Personalrat macht sich die Pensionierungswelle bereits bemerkbar, während die zu bewältigenden Themen nicht weniger werden. Die Zeitenwende bringt auch Chancen mit sich. Chancen neue Wege zu wagen und Haltungen wie beispielsweise „das haben wir schon immer so gemacht“ zu hinterfragen.

Viele Jahre wurde die Personalversammlung bei der Feuerwehr an zwei Tagen abgehalten. Im Dezember 2024 gab es erstmals nur einen Veranstaltungstag. Diese Entscheidung des gesamten Personalratsgremiums resultierte aus der Erfahrung, dass der zweite Tag regelhaft schwach besucht war und der personelle und finanzielle Aufwand in keinem Verhältnis zum Ergebnis stand.

Um möglichst vielen Kolleg:innen eine Teilnahme zu ermöglichen, wurde die Versammlung per Video an die Wachen, die Leitstelle und die Akademie übertragen. Nur wenige Wochen vor dem Veranstaltungstag lag die rechtlich notwendige Grundlage dafür vor: die Anpassungen im 13. Dienstrechtsänderungsgesetz, mit dem die Stadt Hamburg digitaler werden möchte. Es wurde ein entsprechender



Der PR-Vorsitzende Marcus Althoff bei seiner Rede auf der Personalversammlung 2024.

Passus zur Videoübertragung in das HmbPersVG aufgenommen, sodass schlussendlich der Übertragung – mit Einverständnis der Amtsleitung – nichts im Wege stand. Die geforderte Nichtöffentlichkeit an den 20 Übertragungsorten stellten einzelne PR-Mitglieder freiwillig sicher. Im Austausch mit unserem Technikdienstleister kamen wir auf das digitale Frage-und-Antworten-Tool, damit war die Idee des neuen Frage-Formats geboren, welches die Einbindung der Kolleg:innen an den Übertragungsorten realisierte.

In der Vergangenheit hatten viele Beiträge auf der Personalversammlung einen eher frontalen Vortragscharakter. Diese Form der Präsentation hat zwar ihre Vorteile, doch wollten wir nun einen neuen Weg einschlagen. Eure Fragen sollten dabei die wesentliche Grundlage sein und Impulse für die Diskussion geben.

Euer Feedback zur Personalversammlung



Neues Format: Eine vom PR moderierte Podiumsdiskussion mit Senator Andy Grote, der Amtsleitung und Kolleg:innen aus dem Einsatzdienst.

Im Nachgang der Personalversammlung haben wir auf verschiedenen Kanälen Rückmeldungen erhalten. Die Resonanz zum neuen Konzept war grundsätzlich positiv: die Location war dem Rahmen entsprechend, ein Veranstaltungstag kam grundsätzlich gut an und die Technik der Übertragung lief einwandfrei.

Kritisiert wurden insbesondere die Podiumsdiskussion an sich und der Umgang mit den eingereichten Fragen. Es fehlte, den Äußerungen nach, zu sehr an Schärfe und einer

tatsächlichen Diskussion. Die Standpunkte des PR waren nicht immer eindeutig aufgrund der Doppelfunktion „Moderation“ und „Personalvertretung“. Das Fragetool wurde teilweise als eine Art Zensur wahrgenommen, nicht jede Frage wurde eins zu eins aufgenommen oder konnte platziert werden. Negativ wurde empfunden, dass kein Saalmikrofon für einen aktiven Austausch verfügbar war. Ferner gab es Stimmen, die sich eine kürzere Veranstaltung gewünscht hätten oder die Redebeiträge der Gewerkschaften vermisst haben.

Wir bedanken uns an dieser Stelle für alle konstruktiven Rückmeldungen und für die Unterstützung aller Mitwirkenden bei der letzten Personalversammlung. Aktuell befinden wir uns bereits in der Planung der Personalversammlung

2025 und werden eure Hinweise berücksichtigen. Um eure Interessen weiterhin angemessen vertreten zu können, ist das Aufzeigen von Ideen und Problemen unabdingbar – genauso wichtig: auch der PR ist nur dann arbeitsfähig, wenn Kolleg:innen sich bereit erklären, aktiv mitzuwirken. So übernehmen wir gemeinsam Verantwortung für eine Arbeitsumgebung, die nicht nur den aktuellen Bedürfnissen gerecht wird, sondern auch zukunftsfähig bleibt – unabhängig von Alter, Berufserfahrung oder Funktion. ■

Startklar für jede Notlage

*Hochmoderne Jets, sensible Produktionsprozesse, riesige Hallen:
Wo Flugzeuge gebaut, getestet, betankt, gestartet und gelandet werden, dürfen Risiken
keine Chance haben. Die **WERKFEUERWEHR AIRBUS** ist rund um die Uhr einsatzbereit,
um auf Notfälle zu reagieren – mit modernster Technik, kurzen Reaktionszeiten
und einer neuen Feuerwache für die Zukunft.*

Mit über 16 500 Mitarbeitenden und einer Produktionsfläche von knapp vier Quadratkilometern gehört das Airbus-Werk in Hamburg-Finkenwerder zu den drei größten Luftfahrtstandorten weltweit. Dort werden die Kurz- und Mittelstreckenflugzeuge der A320-Familie sowie Teile für Langstreckenjets wie A350 produziert. Außerdem findet die Kabinen-Definition für alle Airbus-Flugzeuge statt. Dazu sind zahlreiche Forschungs- und Technologieabteilungen am Standort vertreten. Mit 130 Hallen und Gebäuden, einem weitläufigen Straßennetz von 25 Kilometern, einer RoRo-Anlage mit etwa 300 Schiffsbewegungen pro Jahr sowie einem hochfrequentierten HADAG-Fähranleger ist das Werk ein logistisches Zentrum mit hoher Dynamik. Auf der über drei Kilometer langen Start- und Landebahn finden jährlich mehrere Tausend Flugbewegungen statt, darunter Werk- und Testflüge, Bauteiltransporte mit der Beluga XL sowie Charterflüge zwischen Hamburg und Toulouse für Mitarbeitende. Zusätzlich besuchen monatlich mehr als 11 000 Gäste und Lieferanten das Gelände.



Das HLF 1 der Werkfeuerwehr Airbus vor einem Beluga XL, der zum Transport von Flugzeugkomponenten zwischen den Airbus-Produktionsstandorten genutzt wird.

SERIE WERKFEUERWEHREN

In Deutschland existieren über 750 Werkfeuerwehren, die vor allem in großen Industriebetrieben für Sicherheit sorgen. Sie sind spezialisiert auf die besonderen Herausforderungen des jeweiligen Unternehmens - ob Chemieanlagen, Flughäfen oder Produktionsstätten. Das Löschblatt öffnet in einer neuen Serie die Hamburger Werkstore und blickt hinter die Kulissen dieser hochspezialisierten Einheiten.





Feuerwehr trifft Luftfahrt: Die Fahrzeugflotte der Werkfeuerwehr Airbus ist startklar für jeden Einsatz.

Eine solch komplexe Infrastruktur bringt nicht nur logistische Herausforderungen mit sich, sondern auch ein erhöhtes Sicherheitsrisiko – und hier kommt die Werkfeuerwehr Airbus ins Spiel.

Hochmoderne Werkfeuerwehr für höchste Sicherheitsanforderungen

Die Werkfeuerwehr Airbus stellt den Brandschutz sowie den Rettungsdienst für den gesamten Standort sicher. Mit 81 Einsatzkräften, moderner Ausrüstung und einer rund um die Uhr besetzten Leitstelle sorgt sie für schnelle Reaktionszeiten bei Bränden, Unfällen oder medizinischen Notfällen. Eine besondere Herausforderung sind unter anderem die zahlreichen Gefahrstoffe am Standort, darunter 1,2 Millionen Liter Kerosin im Tanklager sowie chemische Substanzen für die Produktion.

Seit 2021 wird die Werkfeuerwehr von Timm Meyer als Leiter sowie seinem Stellvertreter Tobias Marquard geführt. Gemeinsam mit ihrem Team entwickeln sie die Werkfeuerwehr in Sachen Sicherheit, Ausbildung und technischer Ausstattung kontinuierlich weiter. Der Dienstbetrieb erfolgt im 24-Stunden-Dienst mit drei Wachabteilungen und im Rhythmus angelehnt an das Modell der Berufsfeuerwehr Hamburg. Aufgrund unterschiedlicher Gefahrenlagen stehen montags bis samstags 17 und an Sonn- und Feiertagen zwölf Einsatzkräfte bereit. Zur Einsatzführung ist rund um die Uhr ein Zugführer (B4) vor Ort, der die Einsatzleitung übernimmt. Zusätzlich ist eine übergeordnete Führungsfunktion (B-Dienst) durchgehend in Rufbereitschaft, um bei Bedarf schnell an der Einsatzstelle oder im Krisenstab unterstützen zu können.

Die Werkfeuerwehr Airbus setzt auf eine qualifizierte Ausbildung und bildet den eigenen Nachwuchs aus. Aktuell



Zwei, die für Sicherheit sorgen: Timm Meyer (r.) und sein Stellvertreter Tobias Marquard führen die Werkfeuerwehr Airbus mit modernster Technik und klarer Strategie in die Zukunft.

durchlaufen acht Auszubildende die praxisorientierte dreijährige IHK-Berufsausbildung zum Werkfeuerwehrmann beziehungsweise zur Werkfeuerwehrfrau.

Schnelle Reaktionszeiten für maximale Sicherheit

Eine der wichtigsten Aufgaben ist es, im Ernstfall innerhalb kürzester Zeit vor Ort zu sein. Auf dem gesamten Werksgelände gilt eine Hilfsfrist von maximal fünf Minuten – innerhalb dieser Zeitspanne muss die Werkfeuerwehr nach einer Alarmierung jeden Einsatzort erreicht haben. Auf der Start- und Landebahn sowie den Vorfeldflächen gelten gemäß ICAO (International Civil Aviation Organization) noch stren-

gere Vorgaben: Hier müssen die Einsatzkräfte nach maximal drei Minuten vor Ort sein und bereits mit den ersten Löschmaßnahmen begonnen haben.

Technik und Innovation im Fuhrpark

Um den spezifischen Herausforderungen eines Luftfahrtstandortes gerecht zu werden, setzt die Werkfeuerwehr auf modernste Technik. Insgesamt stehen 18 Einsatzfahrzeuge zur Verfügung. Darunter sind unter anderem verschiedene Einsatzleitfahrzeuge, Hilfeleistungslöschfahrzeuge, Wechselladerfahrzeuge und Rettungswagen. Ab 2026 wird die Flotte durch drei Rosenbauer Panther 6x6 HRET verstärkt. Auch der Bereich Umweltschutz wird großgeschrieben: Spezielle

Abrollbehälter zum Beispiel für Akkubrände oder mit einem Großlüfter auf Raupenfahrgestell sind im Fuhrpark integriert. Ergänzt wird diese Ausrüstung durch weitere Logistikkomponenten, unter anderem für einen Massenansturm von Verletzten oder Umweltsätzen.

Neue Wachennummer 91 für klare Strukturierung

Seit kurzem führt die Werkfeuerwehr Airbus die Wachennummer 91. Diese Nummer wird zur besseren und eindeutigen Identifikation in der Fahrzeugkennung genutzt, etwa 91-HLF-1 für das 1. HLF – analog zur Berufsfeuerwehr. Die Einführung von Wachennummern für die Werkfeuerwehren in Hamburg verbessert die Kommunikation mit externen Einsatzkräften und integriert die Werkfeuerwehren in das bestehende System.

Einsatzspektrum und Verantwortung

2024 rückte die Werkfeuerwehr Airbus zu insgesamt 6267 Einsätzen aus. Darunter fielen Brandeinsätze, Hilfeleistungen, Gefahrstoffunfälle sowie medizinische Notfälle, aber auch Einsätze im Bereich Produktionssupport, beispielsweise Bereitstellung bei ersten Triebwerksläufen. Besonders hervorzuheben ist die hohe Zahl an präventiven Prüfaufgaben wie die Wartung von Feuerlöschern, Atemschutzgeräten und Gasmessgeräten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Aus- und Weiterbildung. Regelmäßig werden Erste-Hilfe-, Atemschutz- und Räumungshelfer-Trainings durchgeführt, um sowohl die eigenen Einsatzkräfte als auch die Mitarbeitenden am Standort bestmöglich auf Notfälle vorzubereiten.

Neue Feuer- und Rettungswache

Um für die Zukunft gewappnet zu sein, plant Airbus eine neue Feuer- und Rettungswache zu bauen, die den steigenden Anforderungen am Standort und an die Werkfeuerwehr gerecht wird. Hier sollen modernste Arbeitsbedingungen geschaffen und die Einsatzlogistik weiter optimiert sowie eine moderne Leitstelle integriert werden. Die Planung hierzu beginnt noch in diesem Jahr.

Enge Zusammenarbeit

Die Werkfeuerwehr Airbus ist nicht nur eine spezialisierte Einheit für den Luftfahrtstandort Hamburg-Finkenwerder, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der Sicherheitsarchitektur der Stadt. Die Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Hamburg und den Freiwilligen Feuerwehren, insbesondere in Finkenwerder, spielt hierbei für die Werkfeuerwehr Airbus eine zentrale Rolle. Durch regelmäßige gemeinsame Übungen und Einsätze wird nicht nur der Erfahrungsaustausch gefördert, sondern auch die Sicherheit am Standort nachhaltig gestärkt. Besonders hervorzuheben ist der enge Kontakt mit den Kolleg:innen von F35 und F32, die regelmäßig mit den Einsatzkräften vor Ort zusammenarbeiten und somit eine wichtige Stütze in der gemeinsamen Einsatzvorbereitung darstellen.

Mit modernster Technik und Fahrzeugen, zukunftsweisenden Projekten und einer neuen Feuerwache bleibt die Werkfeuerwehr Airbus bestens gerüstet – für die Sicherheit an einem der größten Luftfahrtstandorte der Welt.

■ Nils Reinle, Florian Wiedenfeld und Patrick Peters (WF Airbus)



Die Werkfeuerwehr in Zahlen

Vom Kleinbrand bis zum Gefahrgutunfall - die Einsatzzahlen zeigen, wie komplex die Sicherheitsaufgaben in einem Luftfahrtwerk sind. Alleine im Jahr 2024 gab es 6267 Einsätze.



Einsatzgeschehen

62 Brandeinsätze
(60 Kleinbrände A, 1 Kleinbrand B,
1 Mittelbrand, 0 Großbrand);
374 Fehlalarme (davon 304 BMA);
1036 Hilfeleistungen (davon 108 Gefahrgut/Öleinsätze); 469 Rettungsdienst;
4326 Sonstige Einsätze



Belegschaft

7 B4/B5 (WF & WAF);
14 B3 (davon zwei in Ausbildung zum B4);
60 B2 (operative Einsatzkräfte);
8 Auszubildende Werkfeuerwehrmann/-frau (IHK)



Jährliche Funktionsprüfungen

3154 Feuerlöschern;
943 PSA gegen Absturz;
37 611 Atemschutzmasken;
1212 Atemschutzgeräte;
5564 Gasmessgeräte



Teamarbeit auf höchstem Niveau: Besucher:innen des DIVI-Kongresses konnten hautnah erleben, wie Leitstelle, Löschzug und Rettungsdienst Hand in Hand arbeiten.

Stolleneinsturz: Notfallrettung hautnah demonstriert

*Die Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) veranstaltet regelmäßig **FACHTAGUNGEN MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN**. Im Dezember fand der 24. DIVI-Kongress im Hamburger CCH statt – mit Beteiligung der Feuerwehr Hamburg, die ihre Fähigkeiten in der Notfallrettung eindrucksvoll demonstrierte.*

Die Kolleg:innen des 4. RS-NotSan zeigten an ihrem eigenen Stand Fallbeispiele typischer Einsatzszenarien in der Notfallrettung und boten einen detaillierten Einblick in eine hochmoderne rettungsdienstliche Notfallversorgung. Dabei erhielten sie Unterstützung durch das Team des Personalwahlzentrums (PAZ). Zudem wurden den Besuchern die neueste Generation elektrisch betriebener Rettungswagen (eRTW) vorgestellt, die erst eine Woche zuvor in Hamburg eingetroffen waren.

Ein zentrales Ziel der Vorführungen war es, die reibungslose Zusammenarbeit zwischen der Leitstelle, dem Löschzug und dem Rettungsdienst zu demonstrieren. Dazu arbeiteten die Kolleg:innen zwei Fallbeispiele aus. Im ersten Fallbeispiel wurde eine hilfesuchende Anruferin durch die Leitstelle angeleitet, eine telefonische Laienreani-

mation bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes durchzuführen. Die anschließende Versorgung wurde durch ein Löschfahrzeug unterstützt und der Transport mit dem Verdacht einer Lungenembolie ins nächste Krankenhaus unter laufender Reanimation durch den Rettungsdienst durchgeführt. Im zweiten Fall kam es für ein Löschfahrzeug zu einem Folgeeinsatz und die Kolleg:innen mussten die Erstversorgung einer verunfallten Radfahrerin mit einem Spannungspneumothorax und einer arteriellen Unterschenkelblutung bis zum Eintreffen von Rettungswagen und Notarzt übernehmen. Auch hier wurde dem Publikum eindrucksvoll demonstriert, wie eine Zusammenarbeit auf allen Ebenen professionell funktioniert und ein schneller Transport nach Stabilisierung möglich ist.

Ein weiteres Highlight: die gemeinsame Übung mit einer Grubenwehr aus

Nordrhein-Westfalen. In einem simulierten Untertagebetrieb kam es zu einem Stolleneinsturz. Die Grubenwehr übernahm die medizinische Erstversorgung sowie die Rettung aus der nicht atembaren Umgebung.

Anschließend wurde der Patient im Bereitstellungsraum an die Feuerwehr Hamburg übergeben, die den Patienten versorgte und ins nächste Krankenhaus transportierte. Auch hier konnte gezeigt werden, wie die Zusammenarbeit unterschiedlicher Organisationen professionell funktionieren kann.

Neben den Vorführungen nahmen die Kolleg:innen an spannenden und aufschlussreichen Vorträgen des Kongresses teil. Die Einblicke in aktuelle Entwicklungen der Notfallmedizin boten wertvolle Impulse für den Arbeitsalltag.

■ *Momme Sievertsen*
(4. RS-NotSan)

Neues Gerätehaus für Hamburgs älteste Wehr

*Spatenstich für eine neue Ära: Die **FREIWILLIGE FEUERWEHR KIRCHSTEINBEK** am Brockhausweg bekommt ein modernes Gerätehaus. Mit nachhaltiger Technik, mehr Platz und besseren Bedingungen für die Einsatzabteilung, Jugend- und Minifeuerwehr.*

Das **aktuelle Gerätehaus** der FF Kirchsteinbek stammt aus dem Jahr 1960 und erfüllt seit längerem nicht mehr die Anforderungen an eine moderne Wache. Allen Beteiligten war seit langem klar: Ein Neubau muss her! Im Februar begannen nun die Bauarbeiten auf dem alten Marktplatz. Innensenator Andy Grote, Amtsleiter Jörg Saueremann, FF-Landesbereichsführer Harald Burghart, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte Ralf Neubauer und Nadine Krause-Möller

von der Sprinkenhof GmbH setzten gemeinsam den ersten Spatenstich.


Jörg Saueremann betonte in seiner Rede: „Mit diesem Neubau schaffen wir nicht nur den Schritt in die moderne und nachhaltige Gebäudetechnik, sondern wir vereinen alle Bereiche der Freiwilligen Feuerwehr mit der Jugend- und Minifeuerwehr unter einem Dach. Wir schaffen optimale Bedingungen für die Kameradinnen und Kameraden, und sorgen so für noch mehr Sicherheit

in dem Einsatzgebiet der Freiwilligen Feuerwehr Kirchsteinbek.“

Der Neubau wird im KfW-40-Standard errichtet, kann also 40 Prozent des benötigten Energiebedarfes selbst produzieren. Dafür sorgen unter anderem weitläufige Solarpaneele auf dem begrünten Flachdach, die eine Wärmepumpe versorgen. Die Heizleistung dieser Wärmepumpe wird über eine vollflächige Fußbodenheizung gleichmäßig im gesamten Gebäude verteilt. Lediglich in der Remise kommen zusätzliche Heizstrahler zum Einsatz, um die hohe Halle adäquat zu beheizen.

Das neue Gerätehaus erfüllt alle Anforderungen. So erhalten die Kamerad:innen moderne und großzügige Räumlichkeiten in dem eingeschossigen Sozialtrakt, der sich an die Fahrzeughalle anschließt. Die Zeiten, in denen Ausrüstung und Schutzkleidung der Jugendfeuerwehr in Überseecontainern neben dem Gerätehaus gelagert werden mussten, gehören mit dem Neubau nun endgültig der Vergangenheit an.

Innensenator Andy Grote betonte die Wichtigkeit der Freiwilligen Feuerwehr für unsere Stadt: „Die ehrenamtlichen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren sind die wahren Helden unserer Nachbarschaft. Ihr unermüdlicher Einsatz ist unverzichtbar, und wir setzen alles daran, ihnen die bestmöglichen Bedingungen zu bieten. Mit diesem Neubau schaffen wir nun endlich auch in Kirchsteinbek eine moderne Wache mit viel Platz und sichern damit die Zukunft für Hamburgs älteste Wehr. Gleichzeitig ist dieses Bauprojekt ein weiterer Baustein in unserer großen Infrastrukturoffensive für die Feuerwehr in ganz Hamburg.“

Landesbereichsführer Harald Burghart ergänzt: „Die neu gegründete Minifeuerwehr und die Jugendfeuerwehr werden von dem Neubau am Steinbeker Markt immens profitieren. Somit leisten wir als Freiwillige Feuerwehr neben dem Brandschutz und der Technischen Hilfeleistung auch einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt im Stadtteil.“ 



Teamwork auch beim Spatenstich (v.l.n.r.): Wehrführer Fabian Sengl, Bezirksamtsleiter Ralf Neubauer, Innensenator Andy Grote, Nadine Krause-Möller, Projektleiterin Sprinkenhof GmbH, Amtsleiter Jörg Saueremann und Landesbereichsführer Harald Burghart.



Mehr Raum für Einsatz und Engagement - die FF Kirchsteinbek ist für die Zukunft gerüstet: So wird einmal das fertige Feuerwehrhaus aussehen.

Neuer dualer Studiengang zum Einstieg bei der Feuerwehr Hamburg

*Seit bereits 15 Jahren kooperiert die Feuerwehr Hamburg mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW). Der neue duale Studiengang **GEFAHRENABWEHR** bietet Abiturient:innen zukünftig eine tolle Einstiegschance in die Laufbahngruppe 2.1.*

Derzeit wird ein neuer dualer Studiengang der Gefahrenabwehr zwischen der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) und der Feuerwehr Hamburg entwickelt. Das Angebot zielt auf die Ausbildung zukünftiger Führungskräfte für die Feuerwehr der Hansestadt und richtet sich an Interessierte, die im Besitz der allgemeinen Hochschul- oder Fachhochschulreife sind. Der in Deutschland nahezu einzigartige Studiengang, der als siebensemestriger Bachelor angeboten wird, kombiniert theoretische Lehrveranstaltungen an der HAW mit praktischen Inhalten an der Feuerwehrrakademie.

Der Fokus des Hochschulstudiums liegt auf den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und praxisrelevanten Themen der Gefahrenabwehr (zum Beispiel Krisenmanagement, Geoinformation, Logistik). Absolvent:innen werden direkt in die Laufbahngruppe 2.1 der Feuerwehr Hamburg übernommen. Die Feuerwehr erhofft sich durch diesen Studiengang eine gezielte Personalrekrutierung und eine stärkere Bindung der Absolvent:innen an die Organisation. Eine Absichtserklärung zur Einrichtung des Studiengangs, mit dem auch dem prognostizierten Fachkräftemangel entgegengewirkt werden soll, wurde bereits unterzeichnet.

Die Organisation des neuen dualen Studiengangs an der HAW erfordert eine enge Zusammenarbeit beider Institutionen. Dipl.-Ing. Ltd. BD Stephan Wenderoth, langjähriger stellvertretender Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg, wurde für diese bedeutende Aufgabe gewonnen und ist seit dem

1. Oktober 2024 an der HAW im Studiengang Gefahrenabwehr tätig.

Mit über 23 Jahren Erfahrung bei der Feuerwehr Hamburg bringt Wenderoth eine umfangreiche praktische Expertise auf dem Gebiet des Bevölkerungsschutzes sowie langjährig erworbene Führungskompetenzen mit, die für die erfolgreiche Umsetzung der strategischen Ziele von unschätzbarem Wert sind. Neben der Entwicklung des dualen Studiengangs wird Wenderoth auch in Lehre und Forschung aktiv sein, um eine praxisorientierte Ausbildung zu gewährleisten und die Forschung im Einklang mit der nationalen Resilienz-Strategie in Bezug auf Hamburg zu erweitern.

Seitens der Feuerwehrrakademie wird die im Referat Bildungsmanagement angesiedelte Stelle der Hochschulkooperation und Wissenschaft verantwortlich für die Entwicklung und Durchführung des gemeinsamen Studienangebots sein. Neben der inhaltlichen Ausarbeitung des dualen Studiengangs wird sich der Fachbereich Hochschulkoope-ration federführend um die organisatorische Umsetzung der an der Feuerwehrrakademie stattfindenden Module sowie die Integration der Praxisanteile in die akademische Ausbildung kümmern.

Auch die Betreuung und Unterstützung von Studierenden während und nach dem Studium sowie die Abnahme von Abschlussprüfungen und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen (Personal, Infrastruktur sowie Lehrmaterialien) wird der Fachbereich im Namen der Feuerwehr Hamburg übernehmen. ■



Eine Allianz für den Feuerwehrnachwuchs (v.l.n.r): Markus Wiedemann (HAW), Britta Kruse (F0540), Ben Bockemühl (F050), Prof. Dr. Marc Schütte (HAW) und Stephan Wenderoth (HAW).



Sternenhimmel inklusive



Jetzt eine Übernachtung im Schlafstrandkorb in Büsum gewinnen!

Direkt am Nationalpark Wattenmeer liegt das Nordsee-Heilbad Büsum. Der Fischereihafen mit seinen typischen Krabbenkuttern, die Ausflugsschiffe nach Helgoland und der romantische Museumshafen lassen die Herzen von Nordseefans höherschlagen. Ob kurzer Tagesausflug oder Ferien: Büsum ist nur einen Katzensprung von Hamburg entfernt und ein wahres Urlaubsparadies – bei jedem Wetter. Die Familienlagune Perlebucht zieht als naturnah gestaltetes und großzügiges Bade- und Freizeitareal Familien, Wassersportfans und Ruhesuchende an. In den beiden 100000 Quadratmeter großen Bade- und Sportbecken der Lagune kann tideunabhängig 24 Stunden am Tag geplänscht werden. Ein ganz besonderes Stranderlebnis bieten die gemütlichen und wetterfesten Schlafstrandkörbe am Büsumer Sandstrand. Ganz nach dem Motto: Schlafen unter dem Sternenhimmel an der Nordsee – mehr Infos dazu unter www.strandschlafen.de. Wir verlosen im Löschblatt eine Übernachtung für zwei Personen im Schlafstrandkorb – zur Verfügung gestellt von der Tourismus Marketing Service Büsum GmbH. Die An- und Abreise erfolgt in eigener Regie. Jetzt mitmachen und die folgenden Fragen beantworten:

1. Wie hoch war die Zahl der Gesamteinsätze der Werkfeuerwehr Airbus im Jahr 2024?
2. Wann startet das Pilotprojekt Tagesverstärker?
3. Wie viele Sportarten bietet die BSG der Feuerwehr Hamburg an?

Gewinnen ist ganz einfach: Lösung mit Vor- und Nachnamen, bei unseren Pensionären ist zusätzlich die Adresse erwünscht, sowie Dienststelle und Leitzeichen bis zum **23. April 2025** per Mail an loeschblatt@feuerwehr.hamburg.de. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeiter:innen der Berufsfeuerwehr, die Kamerad:innen der Freiwilligen Feuerwehr sowie alle Ruheständler:innen. Mitarbeiter:innen der Löschblatt-Redaktion und der Pressestelle sind von der Teilnahme ausgeschlossen. 🚫

Pesto presto!

Nudeln mit Grillgemüse-Pesto und Putenbrust



ZUTATEN (für ca. 35 Personen):

7 kg Pasta (Spaghetti oder Bandnudeln),
5 kg Putenbrust, ca. 20 bunte Paprika,
ca. 20 Tomaten, 500 g Zwiebeln, 4 Knollen
Knoblauch, 8 Packungen Fetakäse, 4 Becher
Kochsahne, Gemüsebrühe, Oregano,
Parmesan, frisches Basilikum.

ZUBEREITUNG: Die Putenbrustfilets würfeln und mit Paprika, Salz und Pfeffer scharf anbraten. Das Gemüse waschen, Paprika entkernen und im Anschluss vierteln. Die Tomaten ebenfalls vierteln. Die Knoblauchknollen komplett zerkleinern und in Alufolie verpacken. Backofen auf 180 Grad vorheizen. Das gesamte Gemüse in eine Backform (oder in mehrere) legen. Knoblauch in der Alufolie ggf. separat in eine kleine Auflaufform geben. Das Gemüse mit dem Feta und Oregano belegen und alles für ca. 20 Minuten in den Backofen stellen, bis eine Art „Grillgemüse“ entsteht. Im Anschluss das gesamte Grillgemüse und den Knoblauch in einen großen Topf geben. Nun alles mit einem Stabmixer unter Zugabe von einem Liter Gemüsebrühe pürieren bis eine cremige Masse entsteht, wahlweise mit zusätzlicher Brühe verdünnen. Zuletzt die Sahne in den Topf geben und abschmecken. Die Soße als Pesto über die Nudeln geben und am Ende mit den Putenstreifen, Parmesan und frischem Basilikum belegen. 🍴 *Adrian Thölke (F221)*



© Feuerwehr Hamburg

Scooter: Sieben auf einen Streich!

Hamburg. Rund 20 Taucherinnen und Taucher von Polizei, Feuerwehr und DLRG haben bei der traditionellen Aktion „Hamburg räumt auf“ wieder zahlreiche Objekte aus der Binnen- und der Kleinen Alster geholt. Bei gerade einmal zwei Grad Wassertemperatur fischten sie unter anderem sieben E-Scooter, vier Verkehrsschilder, drei Fahrräder, zwei Einkaufswagen, eine Baustellenumzäunung und „jede Menge Mobiltelefone“ aus dem trüben Wasser, wie die Stadtreinigung mitteilte. Wegen der schlechten bis nicht vorhandenen Sicht mussten die Gegenstände den Angaben zufolge weitestgehend ertastet werden. Die Tauchaktion am Vormittag fand nun zum 22. Mal statt. Die Stadtreinigung appellierte an die Hamburgerinnen und Hamburger, die Gewässer nicht als Müllkippe zu missbrauchen, sondern die zahlreichen legalen Entsorgungsmöglichkeiten wie Recyclinghöfe zu nutzen. Die Aktion „Hamburg räumt auf!“ mit knapp 100 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie rund 1800 Initiativen ist eine Gemeinschaftsleistung der Stadtreinigung und der Umweltbehörde und wird von der Umweltorganisation Nabu unterstützt.

Unklarer Grenzfall

Altenberg. Ein brennendes Auto sorgte jüngst an der deutsch-tschechischen Grenze für einen kuriosen Feuerwehreinsatz mit ungewöhnlichem Zuständigkeitswechsel. Der Vorfall ereignete sich direkt hinter einem Grenztunnel auf tschechischer Seite: Ein 24-jähriger Fahrer befand sich mit seinem Mercedes bereits einige Meter auf tschechischem Staatsgebiet, als es plötzlich im Motorraum zu einer Explosion kam - vermutlich ausgelöst durch die Batterie. Der Mann sprang geistesgegenwärtig aus dem Fahrzeug und blieb unverletzt. Die Feuerwehren aus Teplice und Dubí sowie die tschechische Polizei wurden alarmiert und rückten an. Doch

das brennende Auto gab keine Ruhe und rollte plötzlich unkontrolliert etwa 50 Meter rückwärts eine abschüssige Straße hinunter - zurück über die Grenze nach Deutschland. Zehn Meter hinter dem Grenzschild kam es schließlich im Graben erneut zum Stehen und brannte dort vollständig aus. Doch mit dem Standortwechsel des Fahrzeugs änderte sich auch die Zuständigkeit. Während die tschechischen Einsatzkräfte abrückten, übernahmen nun die deutschen Kräfte die Brandbekämpfung, löschten die Flammen und räumten die Unfallstelle. Grenzüberschreitende Kooperation in Europa kann eben doch funktionieren!

Feuerwehr im Höhenflug

Österreich. Ein Feuer in über 1400 Metern Höhe, eine unbefahrte Forststraße und nur eine Seilbahn als Rettungsweg - was nach einer Szene aus einem Actionfilm klingt, war für die Feuerwehr Nüziders in Österreich ein ganz realer Einsatz. Was war passiert? Eine Brandmeldeanlage im Verkaufsstand des Alpengasthauses Muttersberg hatte kürzlich den Alarm ausgelöst. Die Wehr rückte zügig aus, doch der Wintereinbruch machte die Zufahrt über die einzige Forststraße unmöglich. Kurzerhand entschieden sich die Einsatzkräfte für eine ungewöhnliche Lösung: Mit einem Rollwagen voller Ausrüstung bestiegen sie die Muttersberg-Seilbahn und ließen sich direkt in den Einsatz-

© Feuerwehr Nüziders



bereich gondeln. Oben angekommen, fanden die Feuerwehrleute einen stark verrauchten Verkaufsstand vor. Der Brandherd - ein Schmorbrand in einem Stromverteiler - konnte unter Atemschutz schnell gelöscht werden. Eine anschließende Wärmebildkontrolle bestätigte, dass keine weitere Gefahr bestand. Die Ursache? Vermutlich ein Nagetier, das sich an einem Elektrokabel zu schaffen gemacht hatte und dabei einen Kurzschluss auslöste. Zwei Stunden nach der Alarmierung war der Einsatz beendet, ohne dass größerer Schaden entstanden war. Die Feuerwehr bewies dabei nicht nur schnelle Reaktionsfähigkeit, sondern auch Flexibilität - denn wer sagt, dass Brandbekämpfung immer mit dem Löschfahrzeug erfolgen muss?



© Feuerwehr Lippetal

Wasser statt Milch

Lippetal. In ländlichen Regionen mit schlechter Löschwasserversorgung setzen immer mehr Feuerwehren auf eine ungewöhnliche, aber effektive Lösung: umgebaute Milchsammelwagen. Statt Milch transportieren die motorisierten Ungetüme nun Tausende Liter Wasser an Brandstellen. Nordrhein-Westfälische Feuerwehren wie die in Lippetal oder Schöppingen haben ehemalige Milchlaster umfunktioniert und mit leistungsfähigen Pumpen ausgestattet. Diese Fahrzeuge fassen bis zu 20 000 Liter Wasser - ein deutlicher Vorteil gegenüber herkömmlichen Tanklöschfahrzeugen. So kann bei Bränden in abgelegenen Gebieten schnell eine stabile Wasserversorgung sichergestellt werden. Die umgerüsteten Tankwagen werden je nach Alarm- und Ausrückeordnung automatisch zu Einsätzen in schlecht versorgten Gebieten entsandt. Die Feuerwehr Lippetal setzt beispielsweise zwei solcher Fahrzeuge mit je 15 000 Litern Fassungsvermögen ein. Diese verfügen über Kolbenpumpen, mit denen das Wasser direkt entnommen oder in Faltbehältern zwischengelagert werden kann.

AUSBLICKE

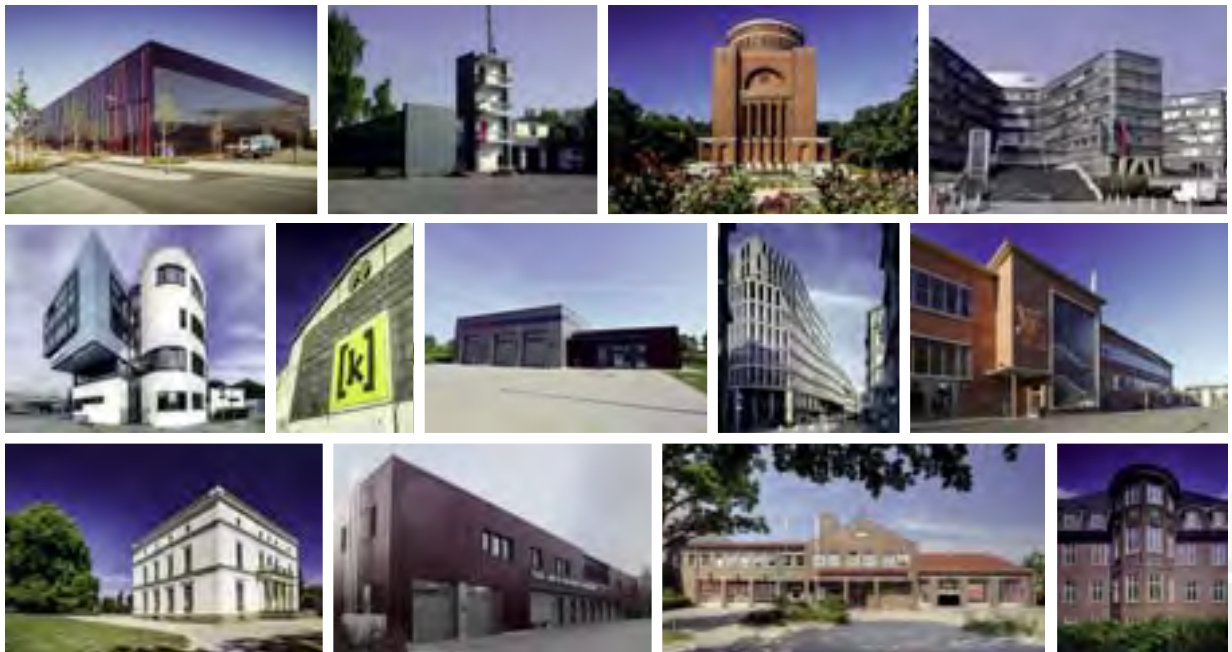


© picture alliance / die KLEINERT



ARCHITEKTUR für HAMBURG

Als zentrale gewerbliche Immobiliengesellschaft der Freien und Hansestadt Hamburg geben wir der Stadt durch unsere Neubau- und Sanierungsprojekte ein Gesicht und bauen als Investor und Realisierungsträger für die Zukunft Hamburgs. Wir sichern Hamburgs Werte durch nachhaltiges Immobilienmanagement und garantieren die professionelle Anmietung für den städtischen Flächenbedarf.





Schadenprävention Wir sagen Danke.

Die Hamburger Feuerkasse und rund 1,9 Millionen Menschen in Hamburg sagen zum Jahresende herzlich Danke für Ihr unermüdliches Engagement. Dieser Dank gilt auch Ihren Familien, die Ihnen zur Seite stehen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein friedliches Weihnachtsfest und ein frohes sowie gesundes Jahr 2025, gefüllt mit Freude und Sicherheit.